Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 755

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 28. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Okt. [Die Justiznovelle.] Die verschiedenen Angaben über die Nichtwiedereinbringung der Justiznovelle und über ihre mögliche Ersetzung durch eine Vorlage betreffend Errichtung erweiterter Schöffengerichte haben sich sämmtlich als unzutreffend erwiesen. Die Justiznovelle vom vorigen Winter wird abermals dem Reichstage zugehen. Das ist nicht so erfreulich, wie es scheinen könnte, wenn man lediglich ins Auge faßt, daß so die Berufung gegen Strafkammerurtheile und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter endlich einmal verwirklicht werden sollen. Die verbündeten Regierungen würden besser daran gethan haben, die Kommissionsberathungen über die Novelle zu berücksichtigen und auf die Wiederholung der Forderungen zu verzichten, durch die jene beiden Reformen allen Parteien, die Konservativen nicht ausgenommen, verleidet worden sind. Die Justizkommission des Reichstags hat gute und gründliche Arbeit geleistet, indem sie die bedenklichen Verschlechterungen der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes ausmerzte. Sie hat beispielsweise abgelehnt, daß die Strafkammern fortan mit drei statt mit fünf Richtern besetzt werden sollen; sie hat es ebenso zurückgewiesen, daß die Aufstellung des Geschäftsplans für die Strafkammern der jetzigen Bürgschaften einer unparteiischen Rechtspflege entkleidet und der Justizverwaltung vorbehalten werden soll, während gegenwärtig die Vorstände der Landgerichte aus eigenem Ermessen über die Geschäftsvertheilung beschließen. Alle diese unmöglichen Zumuthungen, mit denen die verbündeten Regierungen ihre Zugeständnisse in Sachen namentlich der Berufung einfach werthlos machen, sollen also dem Reichstage wiederum gestellt werden. Die Folge kann nur sein, daß die Justizkommission des Reichstages genöthigt sein wird, dieselbe unvermeidliche Arbeit, die sie nahezu einstimmig vorgenommen hat, von Frischem zu thun. Es ist kein Gedanke daran, daß der Reichsjustizsekretär in diesem Winter von der Kommission mehr als im vorigen erreichen wird. Der Reichstag wird zweifellos dieselben Mitglieder abermals in diese Kommission wählen, und der Verlauf der Berathung wird, von geringfügigen Aenderungen abgesehen, wahrscheinlich derselbe sein. Sollte die Einführung der Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter eine neue unliebsame Verzögerung erleiden, so würde hiernach einzig die Justizverwaltung und nicht der Reichstag dafür verantwortlich sein.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die vom Bundesrath beschlossene Abänderung über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbe, wonach bei Bessemer und Thomasstahlwerken, Martin- und Tiegelgußstahlwerken, Puddel- und zugehörigen Walz- und Hammerwerken, sowie Hochofengießereien die bisherige Bestimmung, daß die den Arbeitern zu gewährende Ruhe für jeden Sonntag abwechselnd 24 und 48 Stunden mindestens zu dauern hat, wegfällt.

— Zu Gunsten des Pfarrers Witte, der ein Opfer von Stöckerschen und Hammersteinschen Machinationen geworden ist, wird folgender, u. A. von Frhrn. v. Zedlitz-Neukirch, den Professoren Dieterici und B. Schwalbe, dem Landtagsabgeordneten Lückhoff unterzeichneter Aufruf veröffentlicht:

Seit 1889 mit dem damaligen Hofprediger Stöcker, dazu dem journalistischen Gehilfen desselben Frhrn. v. Hammerstein, damaligem Chefredakteur, in Widerstreit gerathen, ist Herr Pfarrer Witte von St. Golgatha, Berlin N., Tieckstraße 29 I, bekanntlich unausgesetzt der Gegenstand vitaler Anfeindungen gewesen. Wesentlich gingen dieselben, wie gleichfalls bekannt ist, von der Stöckerschen Presse aus. Kirchenregimentliche Personen standen mehr oder minder bewußt leider unter dem tiefgreifenden Einfluß jenes ersten Gegners. Demnächst geschah etwas wohl bisher noch nicht Dagewesenes. Eine geistliche Behörde erklärte ohne Zuziehung eines Arztes einen nicht zum wenigsten durch seine Geistesklarheit weithin bekannten Mann, wie Herrn Pfarrer Witte für geistesschwach, daran die Mittheilung knüpfend, derselbe sei dauernd unfähig für das geistliche Amt. Nachträglich wurde unter Nichtberücksichtigung der Mehrzahl der von Pastor Witte selbst vorgeschlagenen Aerzte nur ein Arzt gehört, und die Entscheidung erfolgte auf Grund dieser einen sehr einseitigen, lückenhaften und widerspruchsvollen ärztlichen Begutachtung. Hofprediger Stöcker aber glaubte, seinen Amtsbruder hiernach in öffentlicher Volksversammlung als einen „Wahnsinnigen" ausrufen zu sollen. Darauf ist Herr Pfarrer Witte mehr als 42 Monate als „Wahnsinniger" behandelt beziehungsweise in der Schwebe gelassen worden von geistlichen Behörden, obschon Pfarrer Witte durch das Obergutachten des königlichen Medizinalkollegiums der Provinz Brandenburg vom 30. März 1894 schon seit Längerem endgiltig glänzend gerechtfertigt erschien. Pfarrer Witte hat solches überdauert und siegreich überwunden. Wer aber vermöchte die Größe der ihm angethanen Entwürdigung und die Tiefe der Qual zu ermessen, wie sie eine so klare, feinfühlige Persönlichkeit nur doppelt schwer empfinden konnte!? Doch noch ist sein Leid nicht erschöpft. Denn zwar ist endlich das von ihm selbst im Jahre 1891 beantragt gewesene Disziplinarverfahren zur Zeit in geordnetem Geschäftsgange. Aber es ist damit die Amtssuspension und mit dieser die Herabsetzung seiner Einnahme auf die Hälfte seines Gehaltes unter Fortdauer des vollen Betrages seiner sämmtlichen Abgaben verbunden. Dabei hat er schon seit 7 Jahren ohnehin die schwersten Einbußen erlitten, sodaß er bei der langen Dauer des Disziplinarverfahrens in bittere materielle Noth gerathen ist. Sein 25jähriges Jubiläums in St. Golgatha hat Pfarrer Witte, im 37. Amtsjahre stehend, am 16. August d. J. nur mit einer gewissen Wehmuth feiern können. Eine hohe moralische Genugthuung ist dem Bedrängten freilich schon dadurch geworden, daß Tausende von Gemeindegliedern gebeten haben, ihn „seiner stets segensreichen Amtswirksamkeit wiederzugeben. Es ist selbstverständlich auch längst festgestellt, daß absolut nichts Ehrenrühriges gegen diesen im Lande wohlbekannten Mann vorliegt. Trotzdem läuft er Gefahr, mit Weib und Kind an Nahrungssorgen zu Grunde zu gehen. Sollte das der Ertrag einer so reichen Lebensarbeit sein? Sollte das das Ende sein dieses heldenhaften Mannes, der in seinem ganzen Amtsleben notorisch sich stets so selbstlos und so fürsorglich seinerseits Tausender von Bedrängten und Bedürftigen angenommen hat?! Nein! Dieser Mann soll und darf nicht zu Grunde gehen! Wir kennen ihn, wir lassen ihn nicht fallen! Darum: Eine Ehrgabe für diesen Ehrenmann Herrn Pfarrer Witte in Berlin! Wir bitten ebenso herzlich wie dringend um Beiträge an den mitunterzeichneten Schatzmeister Herrn Redakteur O. Klein, Berlin SW., Alte Jakobstraße 170.

— Die „Lipp. Landesztg." veröffentlicht jetzt folgendes Aktenstück „an getreue Stände von der Ritterschaft und den Städten":

Des Herrn Grafen zur Lippe-Biesterfeld Liebden haben bei uns in Antrag gebracht, daß am Schlusse des § 5 der landständigen Verfassungsurkunde nach den Worten „werden ausdrücklich von uns bestätigt" folgender Zusatz inserirt werde: „so wie auch die in den Hausverträgen begründeten Rechte der erbherrlichen Linien unverändert bewahrt bleiben." Da die Aufnahme dieses Zusatzes in die Urkunde unbedenklich erscheint, so wollen wir darüber den wohlerwogenen Gutachten getreuer Stände von Ritterschaft und Städten entgegensehen. Urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten fürstlichen Regierungssiegels. Detmold, 30. Juni 1836. Leopold, Fürst zur Lippe. W. Eschenburg. T. Kellner.

In ihrer Antwort vom 2. Juli 1836 gaben die Stände ihr wohl „erwogenes Gutachten nach deshalb gepflogener Deliberation" dahin ab, „daß sie die Aufnahme dieses Zusatzes in die Verfassungsurkunde für ganz unbedenklich halten." In dem Programm für das Zeremoniell bei Eröffnung des auf den 29. Juli 1836 ausgeschriebenen Landtages heißt es ferner:

Die zum Erscheinen auf dem Landtage berechtigten Stände versammeln sich am 29. Juni. Sollten die zum Landtage eingeladenen Erbherrn in eigener hoher Person oder durch Bevollmächtigte erscheinen, so nehmen dieselben die nächsten Stellen Serenissimo zur Linken ein.

Die „Lipp. Landesztg." bemerkt hierzu:

Aus diesen Dokumenten, wie aus späteren Erlassen u. s. w. geht hervor, welche Stellung der damals regierende hochselige Fürst Leopold den erbherrlichen Linien gegenüber einnahm. Das „Märchen von der Unebenbürtigkeit" war damals noch nicht erfunden. Von sämmtlichen Fürsten zur Lippe bis auf den im Jahre 1875 verstorbenen Fürsten Leopold sind die erbherrlichen Linien als stets vollberechtigte anerkannt worden.

— Seit längerer Zeit schweben, wie die „D. Volkw. Korr." meldet, Verhandlungen darüber, ob in Gemäßheit des § 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom Bundesrath die Versicherungspflicht auf die im Schneider- und Schuhmachergewerbe als Hausgewerbetreibende beschäftigten Personen auszudehnen sei.

— Der Geh. Oberbaurath Kozlowski, vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin, hat der „Voss. Ztg." zufolge am Freitag sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Vor seiner Berufung in das Ministerium war Geh. Rath Kozlowski lange Jahre Elbstrombaudirektor in Magdeburg. — Ein Bruder Kozlowskis ist gleichfalls im Wasserbaufach thätig, und zwar als Direktor der Weichselstrombauverwaltung und Geh. Baurath in Danzig.

Lokales.

Posen, 28. Oktober.

n. **Verunglückter Reiter.** Gestern fiel in der Großen Berlinerstraße ein junger Mann so unglücklich vom Pferde, daß er in seine Wohnung transportirt werden mußte.

n. **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag 9½ Uhr kam ein einspänniges Fuhrwerk infolge Loslösens der Wagenscheere in rasender Eile die Gartenstraße heruntergefahren. Zwei auf dem Wagen sitzende Männer erlitten unerhebliche Verletzungen, ebenso ein 13jähriger Knabe, der umgerissen wurde.

n. **Schlägerei.** Gestern entstand in einem Lokal in Wilda eine Schlägerei, wobei dem Wirth mehrere Fensterscheiben eingeschlagen wurden.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend eine Dirne und 7 Bettler, am Sonntag 3 Obdachlose, ein Arbeiter wegen Diebstahl, ein Töpfergeselle wegen Messerstecherei, ein Arbeiter wegen Ruhestörung, eine Dirne und ein Arbeiter wegen Belästigung des Publikums. — Gefunden 1 weißes Taschentuch gez. P. H. 1, 1 Stück schwarzer Futterstoff.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Münsterberg**, 24. Okt. [Der Ruf: Der Bär ist los!] versetzte am Sonntag Abend gegen 7½ Uhr die Passanten der Bahnhofstraße resp. des Bahnhofs in nicht geringe Aufregung. Im Stalle eines an der Bahnhofstraße liegenden Gasthofs war nebst anderen Thieren ein Bär von herumziehenden „Dresseuren" untergebracht worden. Dem ziemlich großen Bären war es nun gelungen, ohne Maulkorb, jedoch mit der Zange in der Nase, an welcher eine Kette befestigt war, aus dem Stalle zu entkommen. Seinen Weg nahm er auf den Bahnhof zu, alle ihm begegnenden Leute in Angst und Schrecken versetzend. Einen ihm in den Weg kommenden Haushälter biß er unbedeutend in das Bein und gelangte schließlich nach verschiedenen Zwischenfällen auf den Bahnhof. Bei seinem Erscheinen daselbst flüchteten die Leute in die Retiraden, Wartesäle und auf die bereitstehenden Droschken. Einem jungen Manne legte der Bär die Vorderpranken auf die Schultern und einem anderen jungen Manne versetzte er einen Schlag mit der Tatze, daß er zu Boden fiel und dann schleunigst das Weite suchte. Da der Bär sich sodann in steter Nähe des Zaunes aufhielt, welcher den Bahnsteig dem Publikum absperrt, gelang es, die Kette durch den Zaun zu ziehen und den Bären festzuhalten, bis der Eigenthümer desselben herbeigeholt war. Als dieser auf dem Bahnhof erschien, ließ der Bär ein vergnügtes Brummen vernehmen, und schließlich legte er — in der freundschaftlichsten Absicht — seine Vorderpranken auf die Schultern seines Meisters und ließ sich dann ruhig heimführen.

* **Ratibor**, 26. Okt. [Festgenommener Durchbrenner.] Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein österreichischer Zollbeamter Namens Josef Karnitschnig aus Wien durch den Polizeisergeanten Torka angehalten. Derselbe reiste zweiter Klasse und zog durch sein auffallendes Benehmen die Aufmerksamkeit der Mitreisenden auf sich, was schließlich Anlaß zu seiner Festnahme gab. Bei der Durchsuchung fand man bei ihm einen mit dem Stempel „München" versehenen Geldbeutel vor, welcher den Betrag von 15480 Mark in Gold enthielt. Der Verhaftete giebt an, daß er in seiner Eigenschaft als Tarirer bei k. k. Hauptzollamt die ankommenden Gelder in Empfang zu nehmen gehabt habe, er habe heut Morgen zwei aus München angekommene Geldsendungen unterschlagen und sei darauf flüchtig geworden. Einen Beutel mit Geld habe er zu sich genommen. Den zweiten Beutel will der Durchbrenner verborgen haben. Er wurde vorläufig hier in Haft behalten.

Angekommene Fremde.

Posen, 28. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Ferester, Rosenthal, Kolb u. Frau, Stamm, Siebert, Harner, Pleßner, Malachowski, Schöpke, David, Seelig, Löventhal, Dzialoszynski, Wischer und Oestrich a. Berlin, Lichtenberg a. Leipzig, Kuttner a. Neutomischel, Gerst a. Bamberg, Urbath a. Königsberg i. P., Fischer a. Töplitz, Förster a. Bremen, Gutkind a. Neutomischel, Stiller a. Dresden, Limburg a. Gmünd, Muhle a. Hamburg, Haueisen a. Magdeburg, Sausk a. Fürth, Mercksen a. Bremen, Schindler a. Mühlhausen u. Müller aus London, Postinspektor Höler u. Frau a. Posen, Beamter Engelhardt a. Koschmin, Rittergutsbes. Sommé a. Libartowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer Naumann a. Mikuszewo, Epner a. Lugowinî, v. Riepenhausen a. Berlin, Generallt. z. D. v. Lettow a. Berlin, die Oberstlt. Biebrach a. Wirschkowitz u. Reimer a. Görlitz, Fabrikbesitzer Löhnert u. Familie a. Bromberg, Landgerichtsrath Heinrich a. Ostrowo, Steuerrath Brosdowski a. Liegnitz, Ingenieur Julhiet a. Paris, Rittmeister v. Riepenhausen a. Leobschütz, die Majore Materne a. Stralkowo u. Heym a. Wreschen, die Hauptleute v. Poncet a. Altomischel u. Gembitzki a. Radenz, Frau v. Massow u. Familie a. Militsch, die Bankiers Heimann u. Notocky a. Berlin, die Kaufleute Jaffé, Hoffmann, Sauerwald u. Senger a. Berlin, Treitel a. Breslau, Frau v. Beyerle a. Hannover. Werkmeister a. Bromberg, Beyrhoffer a. Frankfurt, Bruck a. Hamburg u. Windsch a. Leipzig.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Campe u. Frau a. Stettin, v. Mieęcki a. Oporowo, v. Karlowski a. Malzkowo, Kowalski a. Sarbinowo, Wize a. Dziecmiary, v. Jezewski a. Gorzewo, v. Raszkowski a. Polen, Besitzer Maciejowski a. Polen, Baumeister Großmann a. Obornik, Frau Schulz u. Tochter a. Ciesle, Rath Hahn a. Wongrowitz, die Studenten v. Rewuski, v. Luboracki, v. Slewinski u. v. Twardzicki a. Warschau.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Kaufleute Schirmer a. Dresden, Möller a. Arnstadt i. Th., Zygmund u. Sohn a. Breslau, Lemel a. Königsberg, Anbuhl a. Arnswalde, Lönne u. Frau a. Coppenberg i. W., Romocki a. Russ. Polen, Meyerriks a. Berlin u. die Frauen Franke u. Schulz a. Stettin, prakt. Arzt Dr. Frost a. Mixstadt.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Cohn a. Posen, Klahre a. Waldheim i. L., Wilke u. Krebs a. Stettin Schmahl a. Wermelskirchen, Stock u. Tochter a. Liegnitz, Mühmer a. Mittweida, Macholl a. Znin, Bürgermeister Weise a. Rogasen und Kaufmann Lemme.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Rabe a. Gorki, Krüger a. Danzig, Müller a. Gnesen, Krolikowski a. Kostschin, Kilian a. Stuttgart, Strauß a. Oberlauningen, von Prędzynski a. Plawce, Wittig a. Gleiwitz, Treitel a. Breslau, Kuck a. Stettin, Deegen u. Lücke a. Berlin, Faenski a. Logiewick, Pirz a. Oppeln, Architekt Gorecki a. Posen, Kataster-Gehilfe Koschwitz a. Wernigerode a. Harz, Gutsbesitzer Brummer a. Neuhochzeit.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Katzenellenbogen a. Krotoschin, Levy, Berliner u. Walter a. Berlin, Wagner a. Wongrowitz Gerlach a. Stettin, Geometer Rieck a. Rybnik O./S., Versicherungsinspektor Hahn a. Magdeburg, Rittergutsbes. v. Keltsch a. Slomczyce b. Stralkowo.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufl. Kotsche a. Leipzig, Nega a. Breslau, Gurowitz a. Budapest, Kaczorowski a. Wreschen, Grymczynski a. Nakel, Piaskowski u. Hartmann a. Berlin, Propst Radziejewski a. Skarboszewo.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 23. Oktober.

Bernhardinerplatz. Die Zufuhr in Getreide war mittelmäßig. Der Ztr. Roggen 5,50—5,60 M., Weizen 7,15 M., Gerste 5,50—5,75 M., Hafer 5,75—6 M., Heu nicht zugeführt, Stroh eine starke Wagenladung, das Schock 22 M. Wegen Mangel an Raum

auf dem Alten Markte hatten sich auf dem Bernhardinerplatz noch 50 Wagen mit Kraut eingefunden. Die Mandel Kraut wurde mit 70—80—90 Pf. bezahlt, für große ausgesuchte Köpfe 1 Mark. — Viehmarkt. Fettschweine waren 135 Stück auftrieben, der Ztr. lebend Gewicht wurde im Durchschnitt von 34—37 Mark bezahlt, Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Kälber 25 Stück, das Pfund lebend Gewicht ist von 30—35 Pf. höchstens bezahlt worden. Hammel 120 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—22 Pf., Rinder 3 magere Stück, der Ztr. 22-23 M. Käufer zahlreich, Geschäft ziemlich lebhaft. — Neuer Markt. Mit Obst standen 6 Wagen auf dem Platz. Die kleine Tonne Aepfel von 1,25—2,25 Mark, die kleine Tonne Winterbirnen 2—3 M., Geschäft sehr still. — Alter Markt. Mit Kartoffeln äußerst stark befahren und zwar auch mit großen Ladungen Dominial-Waare. Die Mandel Kraut 70 bis 90 Pf., große ausgesuchte Köpfe 1 Mark. Der Ztr. große weiße Kartoffeln 1,20—1,30 M. Der Ztr. rothe Kartoffel wurde mit 1,50—1,60 M. bezahlt. Im kleinen Vertrieb 1 Krautkopf 5—10 Pf., 1 blaues Krautkopf 10—12 Pf., Welschkraut 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—75 Pf., 1 Kürbis 30—55 Pf., 1 Bund Möhren 5—10 Pf., 1 Pfd. Perlzwiebeln 60 Pf., 1 Pfd. Schnitt- oder Brechbohnen 25 Pf., 1 Pfd. Schoten 40 Pf., 1 Bund Grünkohl 5 Pf., 1 Bund Oberrüben 5—10 Pf., 1 Bund rothe Rüben 5—10 Pf., 1 Bund Rettige 5-10 Pf., Pilze viel, 1 Körbchen 10—15—20 Pf., 1 Pfd. Weintrauben 60 Pf., 1 Pfd. Pflaumen 20 Pf., 1 Pfund Aepfel 10—20 Pf., 1 Pfd. gute Birnen 20—25 Pf., 3 Pfd. Preißelbeeren 50 Pf., Geflügel knapp, 1 leichte Gans 3,50 M., 1 schwere fette Gans 5—5,50-5,75—6 M., 1 Puthahn 6—7 Mark, 1 Puthenne 4,50 M., 1 Paar Enten 3—3,50 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1 bis 1,20 M., 1 Paar große schwere Hühner 3—3,75 M., 1 Paar junge Tauben 60—70 Pf. Die Mandel Eier 75 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,30 Mark. — Wronkerplatz. Fische knapp. 1 Pfd. Schleie 70 Pf., 1 Pfd. Karpfen 70 bis 80 Pf., 1 Pfd. Karauschen 50 Pf., 1 Pfd. Hechte todte 70 Pf., lebende 80—95 Pf., 1 Pfd. Welse 60 Pf., 1 Pfd. Barwinen 50 Pf. 1 Pfd. Bleie 40—60 Pf., 1 Pfd. Zander todte 70 Pf., 1 Pfd. Barsche 50 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., ein Häufchen Weißfische 50 Pf., die Mandel Krebse 60 Pf. bis 1 M. Fleisch starkes Angebot. 1 Pfd. Schweinefleisch (Bauchfleisch) 50—60 Pf., 1 Pfund Karbonnade, Kammstück 70 Pf., 1 Pfund Rindfleisch 40—70 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 80 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 50—60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 80 Pf., roher Speck 65—70 Pf., 1 Pfd. Schmeer 60—70 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3—4 M., 1 Kalbsgeschlinge 2,50 M., 1 Hammelgeschlinge 60 Pf. bis 1 M., 1 Pfd. Rindsleber 30—40 Pf., 1 Paar gebrühte und gereinigte Rinderfüße 70—75 Pf., 1 Paar dergleichen Kalbsfüße 25 Pf., 1 Paar dergleichen Schweinefüße 30—35 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Hase 3—3,50 M., 1 Paar Rebhühner 2 M., 1 Paar Krammetsvögel 60 Pf., 1 leichte Puthenne 3,75 bis 4 M., 1 großer schwerer Puthahn 8—9 M., 1 leichte Gans 3,25—3,50 M., 1 schwere fette Gans 5—6 M. 1 Paar schwere Enten 3—4 M., 1 Paar junge Hühner 1—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner 3,50 M., 1 Paar junge Tauben 80—90 Pf. Die Mandel Eier 75—80 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,30 M., ein Körbchen Spinat 15 Pf. Gemüse und allerlei Grünzeug viel und zu unveränderten Preisen.

Futtermittel. 1 Ztr. Roggenkleie 3,70—3,90 M., Weizenkleie 3,30—3,50 M., Weizenschaalen 3,50—3,70 M., Futtermehl 3,50 bis 3,80 M., Rapskuchen 4,25—4,60 M., Leinkuchen 5,25—6,50 M., Dotterkuchen 3,90—4,40 M., Hanfkuchen 3,40—3,70 M., Sonnenblumenkörnerkuchen 4,70-4,90 M.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. Okt. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Oktober.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	928 309 000	Zun.	18 522 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	21 277 000	Zun.	616 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	9 915 000	Abn.	811 000
4) Bestand an Wechseln	„	672 445 000	Abn.	6 438 000
5) Bestand an Lombardforderungen	„	79 209 000	Abn.	9 543 000
6) Bestand an Effekten	„	8 914 000	Zun.	941 000
7) Bestand an sonst. Aktiven	„	52 120 000	Abn.	2 538 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 148 707 000	Abn.	28 028 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	459 225 000	Zun.	29 674 000
12) die sonstigen Passiva	„	14 257 000	Abn.	897 000

In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde von dem Vorsitzenden über den Stand der Bank mitgetheilt, daß wegen der starken in letzter Zeit erfolgten Rückflüsse und wegen der stetigen Zunahme des Goldvorrathes eine Aenderung des Bankzinssatzes nicht in Aussicht zu nehmen sei. Schließlich wurde der Rostocker 3prozentigen Stadtanleihe im Betrage von fünf Millionen Mark die Lombardfähigkeit bewilligt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 26. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren stark, Geschäft sehr flau, sämmtliche Preise niedriger. — Wild und Geflügel: Zufuhren reichlich, Geschäft schleppend, Preise nachgebend. — Fische: Zufuhren genügend, Geschäft etwas gedrückt, Preise mäßig. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhren reichlich, Geschäft lebhaft, Spinat billiger, Pfefferlinge, Blumenkohl theurer.

Bromberg, 26. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130—138 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 105—111 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 109—118 M. Erbsen Futterwaare 100—112 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 102—112 M. Spiritus 70er 32,75 M.

Breslau, 25. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht). Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Oktbr. 44,50 G.

Die Börsenkommission

O. Z. **Stettin,** 26. Okt. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 5° R., Nachts leichter Frost. Barometer 755 Mm. Wind: SSW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 137—141 M., per Oktober und Oktober-November und November-Dezember 140,50 M. Gd., per April-Mai 148 M. Br., 147,50 M. Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 120—122 M., per Oktober u. Oktober-November 118,50 M. Gd., per November-Dezember 119 M. Gd., per April-Mai 125,50 M. Br., 125 M. Gd. — Gerste, per 1000 Kilogramm loko pommersche 112—130 M., Märker 120—150 M., feine 160 M. — Hafer, per 1000 Kilogramm loko 114—117 M. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 32,20 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 140,50 M., Roggen 118,50 M.

Landmarkt. Weizen 138—142 M., Roggen 118—122 M., Gerste 116—122 M., Hafer 118—124 M., Kartoffeln 18—30 M., Heu 1,75—2,25 M., Stroh 23—25 M.

Nichtamtlich: Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 45,25 M. Br., per Oktober 46,25 M. Br., per November-Dezember und per April-Mai 1896 45,75 M. Br.

Petroleum loko 10,35 M. verzollt per Kasse mit 5/11 Proz. Abzug.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 25. bis 26. Oktober.

Heinrich Gatzke VI. 548. leer, Lochowo-Bromberg. Hermann Schwarz XIII, 4458, leer, Czarnikau-Bromberg. Wilh. Meyer I. 22580, kief. Kantholz, Schulitz-Berlin. Berth. Grimm I. 22342, kief. Bretter, Schulitz-Berlin. Franz Wilke I. 22056, Bandstöcke, Thorn-Stettin. Wilh Müller I. 22645, Bandstöcke, Thorn-Magdeburg. Franz Pestka XIII. 3587, Zucker, Kruschwitz-Danzig. J. Wisniewski V. 205, Zucker, Pakosch-Danzig. Michael Werk XIII. 4735, Güter, Magdeburg-Bromberg. Karl Lück V. 781, Güter, Magdeburg-Bromberg. August Voigt XIV. 146, Syrup, Schmolln-Jägerhof.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 289 Ernst-Bromberg für Berliner Holzkontor ist mit 32½ Schleusungen abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 290 O. Weber-Bromberg für W. Koehne-Berlin.

≈ **Weißenhöhe,** 26. Oktbr. Es sind heute von hier abgeschwommen: Vom Hafen: Tour Nr. 272—274 J. Wegner-Schulitz mit 53 Flotten. Tour Nr. 277 J. Kretschmer-Bromberg mit 14 Flotten. — Wasserstand 0,40 Meter.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 28. Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,25—11,40
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,75—10,90
„ „ 88 „ neues	10,80—10,95
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,65—8,65

Tendenz: stetig.

Brodraffinade I.	23,25—23,50
Brodraffinade II.	23,00
Gem. Raffinade mit Faß	23,50—23,75
Gem. Melis I. mit Faß	23,50

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 10,75 Gd. 10,80 Br.
dto. „ per Nov.-Dez. 10,82½ Gd. 10,87½ Br.
dto. „ per Jan.-März 11,15 bez. 11,17½ Br.
dto. per April-Mai 11,32 bez. 11,35 Br.

Tendenz: ruhig, stetig.

Breslau, 28. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 51,50 M., 70er 31,90 M. Tendenz: niedriger.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Okt. Der Kolonialrath trat heute unter dem Vorsitz des Direktors Kayser zur Herbstsession zusammen. In der heutigen Sitzung des Kolonialrathes gab der Direktor der Kolonialabtheilung Kayser eine Uebersicht der Fortschritte auf dem Gebiete des Plantagenbaues, des Handels, der Missionsthätigkeit und der Schulen. Bei der allgemeinen Etatberathung wurde die Frage der Unterdrückung des Sklavenhandels verhandelt, welcher durch den Bedarf in Zansibar und Pemba stets neuen Anreiz erhalte. Nach Erörterung über die Möglichkeit der Vereinfachung des Rechnungswesens wurde in die Berathung der einzelnen Etats eingetreten.

Paris, 28. Okt. Bei der Ersatzwahl für die Deputirtenkammer an Stelle des Sozialisten Thivier in Montleçon wurde der Republikaner Vacher mit 8101 Stimmen gewählt. Der Sozialist Letang erhielt 7840 Stimmen.

Breslau, 28. Okt. Der „Schles. Ztg." zufolge erklärte der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein vorgestern bei einem Besuch der Zuckerfabrik von Guhrau in Erwiderung einer Ansprache, daß Dank des lebhaften Interesses des Kaisers für alle Zweige der landwirthschaftlichen Produktion und Dank der Maßnahmen der Staatsregierung eine bessere Zukunft auch für die Zuckerindustrie zu hoffen sei. Bei einer Besichtigung der Molkerei zu Guhrau wies der Minister auf die bevorstehende Margarine-Gesetzvorlage und die Verschärfung der Veterinärmaßregeln gegen Schweineseuche hin.

Weißenfels, 28. Okt. Nach näherer Feststellung sind bei dem Brande der Riebeckschen Grube Maria bei Deuben neun Personen verletzt, von denen zwei schwer und 7 leichtere Verletzungen erlitten. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Straßburg i. Els., 28. Okt. Das „Elsässer Tagebl." meldet: Vergangenen Samstag fand in der Wohnung des Reichstagsabgeordneten, Rechtsanwalts Preiß, eine Haussuchung statt. Gestern wurde er auf dem Kolmarer Bahnhof, als er von Straßburg zurückkehrte, eingeladen, sich zum ersten Ersten Staatsanwalt zu begeben. Preiß konnte sich nach einer Unterredung mit demselben wieder entfernen. Preiß soll der Behörde versichert haben, er würde die Angaben des bekannten Interviews im „Kleinen Journal" berichtigen, bezw. widerrufen lassen und würde demnächst in einer Versammlung des Volksvereins eine entsprechende Erklärung abgeben.

Petersburg, 28. Okt. Der bisherige Minister des Innern Durnowo wurde unter Enthebung von seinem Amte zum Präsidenten des Ministerkomitees, der Gehilfe des Ministers des Innern, Soremykin, zum Vorsitzenden des Ministeriums des Innern ernannt.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 28. Oktober 1895.

	feine Waare	mittl. Waare (pro 100 Kilo)	ord. Waare
Weizen	14 M. 40 Pf.	13 M. 80 Pf.	13 M. 20 Pf.
Roggen	11 „ 80 „	11 „ 10 „	— „ — „
Gerste	12 „ 20 „	11 „ 20 „	10 „ — „
Hafer	12 „ — „	11 „ 30 „	10 „ 80 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 28. Oktober 1895.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	14	20	13	80	13	40	13	67
	niedrigster		14	—	13	60	13	—		
Roggen	höchster		11	20	10	80	10	40	10	70
	niedrigster		11	—	10	60	10	20		
Gerste	höchster		12	—	11	60	11	—	11	40
	niedrigster		11	80	11	40	10	60		
Hafer	höchster		12	60	12	20	11	80	12	08
	niedrigster		12	30	12	—	11	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	—	3	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	60	2	80	3	20
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitt. M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	—	—	90	—	95
Speck		1	50	1	40	1	45
Butter		2	60	2	20	2	40
Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		3	—	2	80	3	20

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.26.			N.v.26.
Weizen ermattend			**Spiritus** ruhig		
do. Oktbr.	143 75	144 —	70er loko ohne Faß	33 30	33 40
do. Mai	150 25	150 75	70er Oktb.	37 40	37 40
			70er Novbr.	37 20	37 20
Roggen ruhig			70er Dezbr.	37 20	37 20
do. Oktbr.	119 25	119 25	70er Januar	— —	— —
do. Mai	125 50	125 50	70er Mai	38 20	38 30
Rüböl höher			50er loko ohne Faß	52 90	— —
do. Oktbr.	46 90	46 40	**Hafer**		
do. Mai	46 30	45 80	do. Oktbr.	117 50	117 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 28. Oktober **Schlußkurse.**

		N.v.26
Weizen pr. Oktbr.	143 50	144 25
do. pr. Mai	150 25	150 75
Roggen pr. Oktbr.	119 —	119 25
do. pr. Mai	125 25	125 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.26.
do. 70er loko ohne Faß	33 30	33 40
do. 70er Oktbr.	37 40	37 50
do. 70er Novbr.	37 10	37 10
do. 70er Dezmbr.	37 10	37 20
do. 70er Januar.	— —	— —
do. 70er Mai	38 20	38 20
do. 50er loko o. F.	52 90	53 —

		N.v.26			N.v.26.
Dt. 3% Reichs-Anl.	98 90	99 —	Russ. Banknoten	220 85	221 65
Pr. 4% Konf. Anl.	104 90	105 —	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 20	103 30
do. 3½% „	104 10	104 10	Ungar. 4% Goldr.	103 —	102 90
Pos. 4% Pfandbrf.	100 90	— —	do. 4% Kronenr	99 60	99 70
do. 3½% do.	100 90	— —	Oestrr. Kred.-Akt. (ultimo)	249 40	248 20
do. 4% Rentenb.	105 20	105 10	Lombarden (ultimo)	47 70	47 70
do. 3½% do.	103 40	103 10	Disk.-Kommandit (ultimo)	227 40	226 90
do. Prov.-Oblig.	101 60	101 70			
Neue Pos. Stadtanl	101 75	101 75	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	17 —	170 —	befestigend		
Oester. Silberrente	101 10	101 —			

Ostpr. Südb. E.S.A	97 50	96 75	Dortm. St.-Pr. La.	78 —	78 90
Mainz Ludwigsh. dt.	120 25	119 75	Gelsenkirch. Kohlen	189 —	188 —
Marienb. Mlaw. do	84 40	84 25	Inowrazl. Steinsalz	53 50	58 50
Lux. Prinz Henry	80 75	80 75	Chem. Fabrik Milch	135 25	135 75
Poln. 4½% Pdbrf	— —	— —	Oberschl. Eis.-Ind. A	106 —	105 50
Griech. 4% Goldr.	27 75	28 10	Hugger-Aktien	146 50	145 50
Italien. 4% Rente.	88 50	88 85	Chem. Fabr. Union	115 —	115 —
do. 3% Eisenb.-Obl.	54 20	54 30	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	95 10	95 —	It Mittelm. E. St. A.	94 50	94 75
Russ. 4% Staatsr.	67 05	69 20	Schweizer Centr.	132 40	132 25
Rum. 4% Anl. 1890	88 8	89 —	Warschau-Wiener	270 —	270 —
Serb. Rente 1885	67 10	67 40	Berl. Handelsgesell.	165 25	165 —
Türken-Loose	130 10	131 —	Deutsche Bank Aktien	215 60	214 25
Disk.-Kommandit.	226 90	227 10	Königs- und Laurah.	158 60	157 40
Pos. Prov. A. B	109 10	108 80	Bochumer Gußstahl	171 10	171 30
Pos. Spritfabrik	172 90	173 9	Pr. Consol. 3%	99 —	99 —
Schwarzkopf	266 —	263 50			

Nachbörse: Kredit 249 40. Diskonto-Kommandit 227 40. Russ. Noten 220 75. Pos. 4% Pfandbr. 100 90. Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100 90. bez.

Stettin, 28. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.26			N.v.26.
Weizen behauptet			**Spiritus** fester		
do. Okt.-Novbr.	141 —	140 50	per loko 70er	32 40	32 20
do. April-Mai	148 —	147 50	**Petroleum***)		
Roggen ruhig			do. per loko	10 40	10 35
do. Okt.-Novbr.	118 50	118 50			
do. April-Mai	125 —	125 —			
Rüböl fest					
do. Oktbr.	45 50	45 20			
do. April-Mai	45 —	44 70			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance 5/11 Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
26. Nachm. 2	746,6	W l. Zug	bedeckt	+ 5,6
26. Abends 9	744,7	W leicht	bedeckt [1]	+ 4,0
27. Morgs. 7	749,4	SW l. Zug	bedeckt	+ 1,0
27. Nachm. 2	748,4	SW leicht	bedeckt	+ 6,2
27. Abends 9	750,1	SW l. Zug	heiter	+ 1,7
28. Morgs. 7	752,0	Windstille	bedeckt	+ 1,8

Am 26. Oktbr. Wärme-Maximum + 5,9° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum + 1,0° „
Am 27. „ Wärme-Maximum + 6,2° „
Am 27. „ Wärme-Minimum + 0,3° „

[1]) Abends schwacher Regen (nicht meßbar).

Wasserstand der Warthe.

Posen am 26 Oktbr. Mittags 0,28 Meter
„ „ 27. „ Morgens 0,28 „
„ „ 28. „ Morgens 0,28 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.